



Schülerinnen und Schüler aus der Europaschule Gymnasium Hamm

ÜBERGANG

IVK-REGELKLASSE



Hamburg

**EINE KLUGE
STADT BRAUCHT
ALLE TALENTE**

IMPRESSUM

Herausgeber: Behörde für Schule und Berufsbildung
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg
Abteilung Gestaltung von Schul- und Unterrichtsentwicklung

Redaktion: Sabine Bühler-Otten, Andreas Heintze, Eric Vaccaro

Titelfoto: © Hatice Yildirim, Europaschule Gymnasium Hamm

Gestaltung: Viola Broll

Druck: Hartung Druck + Medien GmbH
Hamburg 2017

ÜBERGANG IVK – REGELKLASSE

INHALTSÜBERSICHT

1.	Verfahren: Wie erfolgt der Wechsel aus einer Internationalen Vorbereitungsklasse (IVK) in eine Regelklasse organisatorisch?	4
2.	Vorbereitung des Übergangs: Wie wird der Lernstand der Schülerinnen und Schüler in der IVK überprüft und dokumentiert?	6
	2.1 Leistungsnachweise	6
	2.2 Lernentwicklungsgespräche	8
	2.3 Übergangszeugnis.....	8
3.	Übergangmanagement: Wie wird die Informationsweitergabe von einer IVK in eine Regelklasse gewährleistet?	10
4.	Nach dem Übergang: Welche Unterstützungsmaßnahmen gibt es für die Schülerin- nen und Schüler nach ihrem Übergang in eine Regelklasse?	11
	4.1 Die „dritte Phase“ als Integrationsstufe	11
	4.2 Sprachförderlicher Fachunterricht in der Regelklasse	12
	4.3 Lernförderung nach § 45 HmbSG	12
	4.4 Ausgleichsmaßnahmen.....	12
	4.5 Das Deutsche Sprachdiplom (DSD I)	13
	4.6 Sprachfeststellungsprüfung	13
	Anlagen	14

1. Verfahren: Wie erfolgt der Wechsel aus einer Internationalen Vorbereitungsklasse (IVK) in eine Regelklasse organisatorisch?

Übergangszeitpunkte

Schülerinnen und Schüler aus einer Internationalen Vorbereitungsklasse (IVK) wechseln spätestens nach 12 Monaten in eine altersgemäße Regelklasse. Z.B. wechseln Schülerinnen und Schüler einer IVK 5/6 in die Regelklasse 5 oder 6, Schülerinnen und Schüler einer IVK 7/8 in die Regelklasse 7 oder 8. Bei einem entsprechenden Leistungsstand auch in den weiteren Fächern ist ein Übergang in die nächst höhere Regelklasse möglich (z.B. aus einer IVK 3/4 in eine Regelklasse 5).

Ein früherer Wechsel ist möglich und erwünscht, sofern der Leistungsstand in der deutschen Sprache ein erfolgreiches Weiterlernen ermöglicht (zu den Anforderungen siehe die Bildungspläne „Deutsch als Zweitsprache in der Vorbereitungsklasse“). In begründeten Ausnahmefällen ist auch ein späterer Wechsel im Einvernehmen mit der Schulaufsicht möglich.

Die organisatorische Umsetzung des Wechsels ist als Einzelfallentscheidung jederzeit möglich, mindestens muss sie jedoch zu vier Zeitpunkten im Schuljahr erfolgen, sofern Übergänge anstehen.

Gleichmäßige Verteilung auf die Schulen

Um eine gleichmäßige Verteilung von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern auf die Hamburger Schulen zu ermöglichen, sollen dabei im ersten Jahr nach Absolvierung der IVK nicht mehr als 4 Schülerinnen und Schüler je Regelklasse beschult werden, wobei die Verteilung nicht klassenscharf, sondern jahrgangsbezogen betrachtet wird. Die Verantwortung für die Umsetzung dieser Maßgabe liegt bei den Schulen. Viermal im Jahr wird zusammen mit der zuständigen Schulaufsicht die Umsetzung des Verfahrens bilanziert und die bestmögliche Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Schulen der Region im Übergang erörtert.

Sind in den aufnehmenden Regelklassen noch Plätze verfügbar, verbleibt die Schülerin / der Schüler an derselben Schule, sofern dies seitens der Sorgeberechtigten gewünscht ist. Sind keine Kapazitäten im Zeitpunkt des erforderlichen Übergangs frei, wechselt die Schülerin / der Schüler analog zum üblichen Verfahren bei Schulwechseln (AS 80 – Formular). Ist mit den gewünschten aufnehmenden Schulen kein Einvernehmen herzustellen oder sind die Kapazitäten an den gewünschten Schulen erschöpft, sendet die abgebende Schule den vollständigen Antrag an den zuständigen Verwaltungsservice der Schulaufsicht.

Für jede Schülerin und jeden Schüler werden verbindlich zwei Dokumente erstellt, die über die Schülerakte an die aufnehmende Klasse bzw. Schule übermittelt werden und dort Grundlage für die weitere Förderung sind:

- a) das Übergangszeugnis
(siehe dazu Punkt 2.3 und Anlagen A, B und C)
- b) der Übergangsbogen
(siehe dazu Punkt 3 und Anlagen D und E)



*Zwei verbindliche
Begleitdokumente
(Anlagen A, B, C
sowie Anlagen
D und E)*

2. Vorbereitung des Übergangs: Wie wird der Lernstand der Schülerinnen und Schüler in der IVK überprüft und dokumentiert?

regelmäßige Überprüfung des Lernstands

2.1 Leistungsnachweise

Der Schwerpunkt der IVK liegt auf einem DaZ-Intensivkurs. Die einzelnen Anforderungen in den kommunikativen Kompetenzbereichen *Hörverstehen*, *Leseverstehen*, *Sprechen* und *Schreiben* sowie für die linguistischen Kompetenzbereiche *Wortschatz*, *Grammatik*, *Rechtschreibung*, *Aussprache* und *Intonation* werden in den Bildungsplänen „Deutsch als Zweitsprache in Vorbereitungsklassen“ für die einzelnen Schulformen und Stufen aufgeführt.

Der Lernstand und die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler in Deutsch als Zweitsprache werden regelmäßig überprüft. In Kap. 4 der Bildungspläne werden wesentliche Bereiche der Leistungsbewertung genannt:

- **mündliche Beiträge** (z.B. qualitative und quantitative Beiträge im Klassengespräch, Vortrag selbst erarbeiteter Beiträge, Kurzreferate, Präsentationen von Arbeitsergebnissen),
- **schriftliche Lernerfolgskontrollen** (z.B. Klassenarbeiten, Tests, besondere Lernaufgaben, Arbeitsmappen sowie Lerntagebuch oder Portfolio)
- **Arbeitsverhalten** (z.B. Selbstständigkeit, Kooperation bei Partner- und Gruppenarbeit, Erledigung übertragener oder übernommener Aufgaben, Hausaufgaben, Mitgestaltung des Unterrichts)¹.

1 www.hamburg.de/bildungsplaene

Im Internet gibt es verschiedene lehrwerkunabhängige Modellsätze für Deutsch-Zertifikatsprüfungen (z.B. Modellsätze für internationale Vergleichsarbeiten Stufe A1/A2², DSD I A2/ B1³, telc für Jugendliche⁴, Zertifikat Deutsch für Jugendliche vom Goethe Institut⁵ u.a.). Empfohlen wird der Einsatz eines DSD Modellsatzes (siehe Anlage). Weiterhin sind Tests aus dem Begleitmaterial verschiedener Lehrwerke für A1, A2 und B1 verfügbar.



*Modellsatz
Internationale
Vergleichsarbeit
und
Modellsatz DSD I
(Anlage F)*

Die Schülerinnen und Schüler müssen bei der Vorbereitung auf Lernerfolgskontrollen erfahren, welche Leistungen sie für eine erfolgreiche Bewältigung einer Aufgabe erbringen müssen, und die Aufgabenformate kennenlernen, die zur Überprüfung der erwarteten Kompetenzen eingesetzt werden.

Die Kenntnis des eigenen Leistungsstandes ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihre Lernprozesse selbständiger und bewusster zu organisieren und Lernfortschritte selbst zu erkennen und einzuschätzen.

2 www.bva.bund.de/DE/Organisation/Abteilungen/Abteilung_ZfA/Auslandsschularbeit/DSD/Vergleichsarbeiten/Modellsaetze/node.html

3 Sechs verschiedene Modellsätze stehen als download zur Verfügung:
www.bva.bund.de/DE/Organisation/Abteilungen/Abteilung_ZfA/Auslandsschularbeit/DSD/DSDI/Modellsaetze/node.html

4 www.telc.net

5 www.goethe.de

2.2 Lernentwicklungsgespräche

Ziel des LEG

Beim Übergang von der Grundstufe in die Aufbaustufe, d.h. nach ca. 6 Monaten, werden Lernentwicklungsgespräche (LEG) mit den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern bzw. Sorgeberechtigten geführt. Das Ziel des LEGs ist die individuelle Beratung und Begleitung des Schülers bzw. der Schülerin beim Lernprozess durch den Lehrer oder die Lehrerin. Zentrale Fragestellungen sind:

- Wie hat sich die Schülerin bzw. der Schüler in den sprachlichen Kompetenzbereichen im DaZ-Intensivkurs entwickelt?
- Wie ist ihr bzw. sein aktueller Leistungsstand in den sprachlichen Kompetenzen?
- Wie ist ihre bzw. seine Lernentwicklung im Fachunterricht?
- Wie sind ihre bzw. seine überfachlichen Kompetenzen?
- Wie sehen die nächsten Lernschritte aus und welche Unterstützung braucht sie bzw. er dabei?
- Wie ist sie bzw. er in die Klasse und die Schule integriert?



*LEG-Bogen
(Anlagen G,H
und I)*

Bewährt hat sich das Lernentwicklungsgespräch auf der Grundlage eines Lernentwicklungsbogens, der vor dem Gespräch von der Klassenleitung und den Fachlehrkräften auszufüllen ist. Zusammen werden Ziele gesetzt und individuelle Lernvereinbarungen dokumentiert.

2.3 Übergangszeugnis



*Zeugnisformulare
(Anlagen
A, B und C)*

Die Schülerinnen und Schüler erhalten beim Übergang von einer IVK in eine Regelklasse ein Übergangszeugnis. Die Zeugnisformulare werden – wie alle Zeugnisformulare - auf dem Hamburger Bildungsserver innerhalb eines geschützten Bereichs zur Verfügung gestellt (siehe Muster in der Anlage).

Zeugniskonferenz

Die Zeugniskonferenz berät und beschließt auf der Grundlage der Vorschläge der unterrichtenden Lehrkräfte den Inhalt der Zeugnisse der Schülerinnen und Schüler sowie die erforderlichen Empfehlungen und Feststellungen zum Übergang in eine altersgemäße Jahrgangsstufe in der besuchten Schule oder zum Übergang in eine andere Schulstufe oder Schulform.⁶

Der Zeugniskonferenz gehören ein Mitglied der Schulleitung als Vorsitzende oder Vorsitzender und die in der Klasse unterrichtenden Lehrkräfte an.

6 siehe HmbSG § 62

Beurteilt werden die Leistungen in folgenden Fächern, in denen die Schülerinnen und Schüler in den IVK ausgehend von dem Niveau ihrer schulischen Vorbildung unterrichtet werden:

Zu beurteilende Fächer

Grundschule	Sekundarstufe I
Deutsch als Zweitsprache	Deutsch als Zweitsprache
Mathematik	Mathematik
-	Englisch
Sachunterricht	Lernbereich Gesellschaft
Sport	Sport

Neben Angaben zur individuellen Lernentwicklung, zum erreichten Lernstand in allen unterrichteten Fächern und zu den überfachlichen Kompetenzen werden in der IVK 3/4 und in der Sekundarstufe I Noten von 1 - 6 ausgewiesen.

Der Note in Deutsch als Zweitsprache wird nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) eine erreichte Niveaustufe zugeordnet (A1, A2 oder B1). Auf der zweiten Seite des Zeugnisformulars wird diese nach den kommunikativen Kompetenzen genauer spezifiziert.

Benotung in DaZ

Die Note im Fach Mathematik und in der Sekundarstufe I auch im Fach Englisch werden auf der Grundlage der Rahmenpläne der jeweiligen Fächer erteilt. Das Anforderungsniveau orientiert sich dabei an den Voraussetzungen, die die Schülerinnen und Schüler in dem Fach mitbringen, und nicht an dem Niveau der Jahrgangsstufe der IVK. Deshalb wird die Note im Fach Mathematik und in der Sekundarstufe I auch die Note im Fach Englisch auf der Grundlage des Rahmenplans des jeweiligen Faches durch das Anforderungsniveau des Jahrgangs spezifiziert. Z.B. kann ein Schüler, der altersgemäß der Regelklasse 8 zuzuordnen ist, die Note 2 in Mathematik erhalten, die sich aber auf das Anforderungsniveau des Faches Mathematik in Jahrgang 6 bezieht.

Benotung in Mathematik und Englisch

Die Beurteilung im Lernbereich Gesellschaft kann sich noch nicht auf die in dem Rahmenplan für den Lernbereich Gesellschaft festgelegten Mindestanforderungen beziehen. Vielmehr geht es in diesem Unterricht um eine Orientierung auf das Leben in Deutschland und grundlegende demokratische Werte und Normen. Eine Orientierungshilfe bietet dazu der Ordner des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung "Wertebildung: Miteinander leben – Grundrechte vertreten – Gesellschaft gestalten".⁷

Beurteilung im Lernbereich Gesellschaft

⁷ siehe www.li.hamburg.de/wertebildung/

3. Übergangsmanagement: Wie wird die Informationsweitergabe von einer IVK in eine Regelklasse gewährleistet (Übergangsmanagement)?

Beim Übergang in eine Regelklasse derselben Schule ist eine enge Kooperation der Lehrkräfte aus der abgebenden IVK mit den Lehrkräften der aufnehmenden Regelklasse, der Abteilungsleitung und der Sprachlernberatung erforderlich. Um einen abrupten Wechsel zwischen IVK und Regelklasse zu vermeiden, sind eine schrittweise Teilintegration in die Regelklasse während der Aufbaustufe oder auch Schnuppertage in der neuen Klasse zu empfehlen.

Da bei einem Übergang in eine Regelklasse einer anderen Schule diese Art von Kooperation sehr erschwert ist, ist in diesem Fall eine gute schriftliche Informationsweitergabe zwischen der IVK-Klassenleitung und den Lehrkräften der aufnehmenden Schule umso wichtiger.



*Übergangsbogen
(Anlagen D und E)*

Die schriftliche Informationsweitergabe an die Lehrkräfte der aufnehmenden Klassen erfolgt über einen Übergangsbogen, der nach der Zeugniskonferenz von der IVK-Klassenleitung ausgefüllt und später durch die für die Förderung in der Regelklasse zuständigen Lehrkräfte vervollständigt wird (siehe Anlage). Der Übergangsbogen enthält neben dem Namen der Schülerin bzw. des Schülers die Klassenzuweisung, die Zuweisung zum Förderkurs in der dritten Phase sowie – insbesondere dann, wenn eine Schülerin oder ein Schüler die sprachlichen Ziele nicht erreicht hat – Hinweise für die weitere additive Sprachförderung in der „dritten Phase“ (siehe 4.1).

Der Übergangsbogen kommt in die Schülerakte. Die Regelklassenleitung, die Sprachlernberatung, ggf. die IVK-Koordination und die Abteilungsleitung erhalten bereits vor dem Übergang eine Kopie. Bei einem Wechsel aus einer IVK in eine Regelklasse einer anderen Schule wird der Übergangsbogen mit der Schülerakte an die aufnehmende Schule geschickt. Die aufnehmende Schule vervollständigt den Übergangsbogen.

*Beratung der
Schülerinnen und
Schüler*

In der Sekundarstufe I ist bei dem Wechsel in die Regelklasse eine individuelle Beratung der Schülerinnen und Schüler durch die Klassenleitung und Abteilungsleitung in Bezug auf den Bildungsweg und die Wahlmöglichkeiten in der Regelklasse erforderlich (u.a. Wahlpflichtfächer, Profile, Fremdsprachenwahl, Sprachfeststellungsprüfung, herkunftssprachlicher Unterricht, DSD I, additive Förderung, Ganztage).

4. Nach dem Übergang: Welche Unterstützungsmaßnahmen gibt es für die Schülerinnen und Schüler nach ihrem Übergang in eine Regelklasse?

4.1 Die „dritte Phase“ als Integrationsstufe

Nach dem Wechsel in eine altersgemäße Regelklasse werden die Schülerinnen und Schüler für die Dauer eines weiteren Jahres („dritte Phase“) mit zusätzlichen Ressourcen gefördert. Für jede Schülerin bzw. jeden Schüler erhält die Schule 0,7 WAZ als „Rucksackressource“, um eine gezielte Sprachförderung im Rahmen des schulspezifischen Sprachförderkonzepts sicherzustellen, auch wenn die Schule gewechselt wird. Die „Rucksackressource“ wird zweimal im Jahr über Rogator-Abfrage der Schülerzahl ermittelt. Geplant ist, in Zukunft die Schülerzahlen über DiViS zu ermitteln. Die Sprachlernberaterin bzw. der Sprachlernberater und die Förderlehrkräfte stellen die integrative und additive Förderung in der dritten Phase in Abstimmung mit der Schulleitung sicher.

*Rucksack-
ressource*

In der dritten Phase wird Deutsch als Zweitsprache in Form von additiven, d.h. nicht parallel zum Unterricht in der Regelklasse eingerichteten Sprachkursen unterrichtet. In diesen Sprachförderkursen wird der systematische Spracherwerb ausgehend von der in der IVK erreichten Niveaustufe fortgesetzt. Ziel ist es, Sicherheit in der deutschen Sprache zu gewinnen und die nächste Niveaustufe zu erreichen.

Die Leistungen aus den additiven Sprachkursen in der Integrationsphase werden bei den Angaben zur individuellen Lernentwicklung im Zeugnis aufgenommen.

Bei Vorliegen der Voraussetzungen des § 28 a Absatz 1 HmbSG werden Schülerinnen und Schüler auch über ein Jahr hinaus nach Maßgabe ihrer individuellen Lernentwicklung auf der Grundlage von Sprachstandsanalysen und individuellen, in Fallkonferenzen erstellten Förderplänen integrativ und additiv im Rahmen des schulischen Sprachförderkonzepts gefördert.

*Aufbau
bildungs-
sprachlicher
Kompetenzen*

4.2 Sprachförderlicher Fachunterricht in der Regelklasse

Der systematische Aufbau bildungssprachlicher Kompetenzen liegt auch in der Verantwortung der Lehrkräfte aller Fächer und Aufgabenbereiche im Regelunterricht. Die Lehrkräfte berücksichtigen, dass Schülerinnen und Schüler mit einer anderen Erstsprache als Deutsch nicht in jedem Fall auf intuitive und automatisierte Sprachkenntnisse zurückgreifen können, und stellen die sprachlichen Mittel und Strategien bereit, damit die Schülerinnen und Schüler erfolgreich am Unterricht teilnehmen können.

4.3 Lernförderung nach § 45 HmbSG

Die Zeugniskonferenz der Schule entscheidet darüber, in welchem Fach oder Lernbereich die Schülerin oder der Schüler Lernförderung benötigt. Ein entsprechender Nachweis der Leistungsberechtigung (Bevollmächtigungsbescheid oder Kurzbescheid) muss vorgelegt werden.

4.4 Ausgleichsmaßnahmen

Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache in den Sekundarstufen I und II, die höchstens drei Jahre eine Regelklasse einer deutschsprachigen Schule besucht haben bzw. sich noch in der IVK ESA2 oder IVK MSA2 befinden, können in Fächern, in denen die Unterrichts- bzw. Prüfungssprache Deutsch ist, folgende Erleichterungen gewährt werden:

- Bereitstellung eines zweisprachigen, nicht elektronischen Wörterbuchs Deutsch-Herkunftssprache, Herkunftssprache- Deutsch,
- Verlängerung von Einlese- und Arbeitszeiten, die für die zentralen Prüfungen in den Regelungen für die zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben (A-Heft) und ansonsten von den jeweiligen Fachkonferenzen festgelegt werden.

Die fachlichen Anforderungen bleiben davon unberührt.

4.5 Das Deutsche Sprachdiplom (DSD I)

Schülerinnen und Schüler aus IVK, die in Jahrgang 8 oder später in die Regelklasse eintreten, können sich ihre neu erworbenen Kompetenzen in Deutsch als Zweitsprache auf der Niveaustufe A2/B1 durch die Teilnahme an der Prüfung zum Deutschen Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz (DSD I-Prüfung) zertifizieren lassen. Die Prüfung findet jedes Jahr im März/April statt. Voraussetzung für die Durchführung der DSD I-Prüfung an einer Schule sind qualifizierte Lehrkräfte, die in einer obligatorischen Fortbildungsreihe zu den Kompetenzbereichen des DSD I und zum kriterienbasierten Bewerten von mündlichen und schriftlichen Leistungen ihre Prüfungsberechtigung erworben haben und jährlich an der aktuellen Prüferschulung teilnehmen. Die gezielte Vorbereitung auf diese Prüfung kann im Rahmen des Sprachförderkurses in der 3. Phase erfolgen.

4.6 Sprachfeststellungsprüfung

Schülerinnen und Schüler aus IVK haben für den Zeitraum von drei Jahren die Möglichkeit, die Abschlussprüfung in Englisch für den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) und den mittleren Schulabschluss (MSA) oder die Note in einer weiteren Sprache, die nicht Englisch ist, durch eine Abschlussprüfung in der Herkunftssprache zu ersetzen. Dies gilt auch für die Überprüfung in Englisch oder einer weiteren Sprache in Jahrgang 10 am Gymnasium.

Voraussetzung ist, dass fachkundige Prüferinnen und Prüfer mit der Lehrbefähigung oder einer gleichwertigen wissenschaftlichen Qualifikation für die gewählte Sprache zur Verfügung stehen.

Anlagen

- A) Übergangszeugnis Grundschule IVK 1/2.....16
Die Zeugnisformulare werden – wie alle Zeugnisformulare – auf dem Hamburger Bildungsserver innerhalb eines geschützten Bereichs zur Verfügung gestellt.
- B) Übergangszeugnis Grundschule IVK 3/418
Die Zeugnisformulare werden – wie alle Zeugnisformulare – auf dem Hamburger Bildungsserver innerhalb eines geschützten Bereichs zur Verfügung gestellt.
- C) Übergangszeugnis Sekundarstufe I20
Die Zeugnisformulare werden – wie alle Zeugnisformulare – auf dem Hamburger Bildungsserver innerhalb eines geschützten Bereichs zur Verfügung gestellt.
- D) Übergangsbogen für die Grundschule22
Der Übergangsbogen für die Grundschule steht Ihnen im Ordner „Rahmenvorgaben und Umsetzungshilfen“ separat als Kopiervorlage zur Verfügung.
- E) Übergangsbogen für die Sekundarstufe I23
Der Übergangsbogen für die Sekundarstufe I steht Ihnen im Ordner „Rahmenvorgaben und Umsetzungshilfen“ separat als Kopiervorlage zur Verfügung.

- F) Auf dem Weg zum DSD / Niveaustufe A2
 – Internationale schulische Vergleichsarbeit – Modellsatz24
Die Unterlagen zum DSD stehen Ihnen im Ordner „Rahmenvorgaben und Umsetzungshilfen“ separat als Kopiervorlage zur Verfügung.
- DSD I / Stufenprüfung A2/B1 – Modellsatz Nr. 3.....24
Die Unterlagen zum DSD stehen Ihnen im Ordner „Rahmenvorgaben und Umsetzungshilfen“ separat als Kopiervorlage zur Verfügung.
- G) Lernentwicklungsbogen für das LEG Grundschule.....26
Der Lernentwicklungsbogen für das LEG Grundschule steht Ihnen im Ordner „Rahmenvorgaben und Umsetzungshilfen“ separat als Kopiervorlage zur Verfügung.
- H) Lernentwicklungsbogen für das LEG Sek I.....28
Der Lernentwicklungsbogen für das LEG Sek I steht Ihnen im Ordner „Rahmenvorgaben und Umsetzungshilfen“ separat als Kopiervorlage zur Verfügung.
- I) Dokumentation LEG.....30
Die Dokumentation LEG steht Ihnen im Ordner „Rahmenvorgaben und Umsetzungshilfen“ separat als Kopiervorlage zur Verfügung.



Alle Unterlagen sowie weitere Informationen finden Sie auch unter www.hamburg.de/schule-fuer-fluechtlinge

Anlage-A

Übergangszeugnis Grundschule IVK 1/2 1. Seite



Die Zeugnisformulare werden – wie alle Zeugnisformulare – auf www.hamburg.de innerhalb eines geschützten Bereichs zur Verfügung gestellt.

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG

GRUNDSCHULE ZEUGNIS

INTERNATIONALE VORBEREITUNGSKLASSE 1/2

Name: _____ geboren am _____

Herkunftsland: _____ Herkunftssprache/n: _____

besucht die Internationale Vorbereitungsklasse 1/2 seit _____

und wurde erstmals in einer deutschen Schule eingeschult am _____

Angaben zur individuellen Lernentwicklung, zum erreichten Lernstand in Deutsch als Zweitsprache, Mathematik, Sachunterricht, Sport und zu den überfachlichen Kompetenzen:

Anlage-A

Übergangszeugnis Grundschule IVK 1/2 2. Seite

Name

Sie/Er geht auf Beschluss der Klassenkonferenz über in die Regelklasse

Versäumnisse:	Tage,	davon	unentschuldig,
und	Stunden,	davon	unentschuldig.

Hamburg, _____ *Dienstsiegel*

Schulleitung

Klassenleitung

Den Empfang des Zeugnisses bestätigt (**Sorgeberechtigte/r**): _____

Die Zeugnisdurchschrift ist Bestandteil des Schülerbogens und mit der Empfangsbestätigung an die Schule zurückzugeben.

ZUR ANSICHT

G 109 (Jahrgangsstufen 1 und 2) Fassung 06.2016

Anlage-B

Übergangszeugnis Grundschule IVK 3/4 1. Seite



Die Zeugnisformulare werden – wie alle Zeugnisformulare – auf www.hamburg.de innerhalb eines geschützten Bereichs zur Verfügung gestellt.

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG

GRUNDSCHULE ZEUGNIS

INTERNATIONALE VORBEREITUNGSKLASSE

Name:	geboren am	
Herkunftsland:	Herkunftssprache/n:	
besucht die Internationale Vorbereitungsklasse seit		
und wurde erstmals in einer deutschen Schule eingeschult am		
Deutsch als Zweitsprache	Erreichte Niveaustufe	Sport
Mathematik		
Sachunterricht		

Angaben zur individuellen Lernentwicklung, zum erreichten Lernstand und zu den überfachlichen Kompetenzen:

Anlage-B

Übergangszeugnis Grundschule IVK 3/4

2. Seite

Name

Angaben zur erreichten Niveaustufe je kommunikativer Kompetenz:

	A 1	A 2
Hör-/Sehverstehen	Die Schülerin / der Schüler versteht alltägliche Äußerungen anhand von vertrauten Wörtern und Sätzen, wenn sehr langsam, deutlich und mit Pausen sowie Wiederholungen gesprochen wird.	Die Schülerin / der Schüler versteht kurze Texte und Gespräche, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache und langsamen Sprechtempo über vertraute Inhalte gesprochen wird.
Leseverstehen	Die Schülerin / der Schüler liest und versteht kurze, einfache Texte mit bekannten Namen, Wörtern und ganz einfachen Sätzen, wenn es möglich ist, Teile des Textes mehr als einmal zu lesen oder wenn Bilder den Text erklären.	Die Schülerin / der Schüler versteht kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen mit überwiegend bekanntem Wortschatz.
Sprechen	Die Schülerin / der Schüler äußert sich zu vertrauten Themen in routinemäßigen Situationen. Im Gespräch verwendet sie / er einfache Sätze oder kurze Wendungen, stellt und beantwortet einfache Fragen. Wenn nötig wiederholen die Gesprächspartner/innen Redebeiträge und sprechen etwas langsamer oder formulieren das Gesagte um.	Die Schülerin / der Schüler verständigt sich in alltäglichen Situationen, beginnt kurze Gespräche und versteht genug, um diese für einen sehr kurzen Zeitraum aufrechtzuerhalten. Die Schülerin / der Schüler spricht über vertraute Themen und verwendet dabei einfache sprachliche Mittel. Dabei stockt sie / er gelegentlich, muss neu ansetzen oder umformulieren.
Schreiben	Die Schülerin / der Schüler schreibt sehr kurze, einfache Texte und Mitteilungen über sich und Dinge von persönlichem Interesse, häufig auch mithilfe von Textvorlagen.	Die Schülerin / der Schüler schreibt kurze einfache Texte zu vertrauten Themen der Alltagskommunikation.

Sie/Er geht auf Beschluss der Klassenkonferenz über in die Regelklasse

Sie/Er verbleibt auf Beschluss der Klassenkonferenz voraussichtlich bis zum _____ in der
Grundstufe Aufbaustufe der Vorbereitungsstufe.

Versäumnisse: Tage, davon unentschuldig,
und Stunden, davon unentschuldig.

Hamburg, _____ *Dienstiegel*

Schulleitung

Klassenleitung

Den Empfang des Zeugnisses bestätigt (**Sorgeberechtigte/r**):

Die Zeugnisdurchschrift ist Bestandteil des Schülerbogens und mit der Empfangsbestätigung an die Schule zurückzugeben.

Anlage-C

Übergangszeugnis Sekundarstufe I 1. Seite



Die Zeugnisformulare werden – wie alle Zeugnisformulare – auf www.hamburg.de innerhalb eines geschützten Bereichs zur Verfügung gestellt.

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG

SEKUNDARSTUFE I ZEUGNIS

INTERNATIONALE VORBEREITUNGSKLASSE

Name: _____ geboren am _____

Herkunftsland: _____ Herkunftssprache/n: _____

besucht die Internationale Vorbereitungsklasse seit _____

und wurde erstmals in einer deutschen Schule eingeschult am _____

Deutsch als Zweitsprache	Erreichte Niveaustufe	Sport
Englisch	Anforderungsniveau Jahrgang	Lernbereich Gesellschaft
Mathematik	Anforderungsniveau Jahrgang	_____

Angaben zur individuellen Lernentwicklung, zum erreichten Lernstand und zu den überfachlichen Kompetenzen:

Anlage-C

Übergangszeugnis Sekundarstufe I
2. Seite

Name _____

Angaben zur erreichten Niveaustufe je kommunikativer Kompetenz:

	A 1	A 2	B 1
Hör-/Sehverstehen	Die Schülerin / der Schüler versteht alltägliche Äußerungen anhand von vertrauten Wörtern und Sätzen, wenn sehr langsam, deutlich und mit Pausen sowie Wiederholungen gesprochen wird.	Die Schülerin / der Schüler versteht kurze Texte und Gespräche, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache und langsamen Sprechtempo über vertraute Inhalte gesprochen wird.	Die Schülerin / der Schüler versteht Informationen und Gespräche zu vertrauten Inhalten, auch wenn unbekannte, aber aus dem Kontext erschließbare Wörter darin vorkommen, vorausgesetzt, es wird deutlich und im moderaten Sprechtempo gesprochen.
Leseverstehen	Die Schülerin / der Schüler liest und versteht kurze, einfache Texte mit bekannten Namen, Wörtern und ganz einfachen Sätzen, wenn es möglich ist, Teile des Textes mehr als einmal zu lesen oder wenn Bilder den Text erklären.	Die Schülerin / der Schüler versteht kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen mit überwiegend bekanntem Wortschatz.	Die Schülerin / der Schüler versteht zunehmend selbstständig didaktisierte und unkomplizierte authentische Texte über Themen, die mit ihren / seinen Alltagsinteressen und vertrauten Sachgebieten zusammenhängen.
Sprechen	Die Schülerin / der Schüler äußert sich zu vertrauten Themen in routinemäßigen Situationen. Im Gespräch verwendet sie / er einfache Sätze oder kurze Wendungen, stellt und beantwortet einfache Fragen. Wenn nötig wiederholen die Gesprächspartner/innen Redebeiträge und sprechen etwas langsamer oder formulieren das Gesagte um.	Die Schülerin / der Schüler verständigt sich in alltäglichen Situationen, beginnt kurze Gespräche und versteht genug, um diese für einen sehr kurzen Zeitraum aufrechtzuerhalten. Die Schülerin / der Schüler spricht über vertraute Themen und verwendet dabei einfache sprachliche Mittel. Dabei stockt sie / er gelegentlich, muss neu ansetzen oder umformulieren.	Die Schülerin / der Schüler verständigt sich zunehmend ohne besondere Vorbereitung über vertraute Themen. Sie / er hält das Gespräch trotz gelegentlicher Formulierungsprobleme in Gang und äußert ihre / seine Meinung.
Schreiben	Die Schülerin / der Schüler schreibt sehr kurze, einfache Texte und Mitteilungen über sich und Dinge von persönlichem Interesse, häufig auch mithilfe von Textvorlagen.	Die Schülerin / der Schüler schreibt kurze einfache Texte zu vertrauten Themen der Alltagskommunikation.	Die Schülerin / der Schüler schreibt einfache zusammenhängende Texte zu Themen aus ihrem bzw. seinem Interessen- und Erfahrungsbereich.

Sie/Er geht auf Beschluss der Klassenkonferenz über in die Regelklasse

Sie/Er verbleibt auf Beschluss der Klassenkonferenz voraussichtlich bis zum _____ in der Grundstufe Aufbaustufe der Vorbereitungsklasse.

Versäumnisse: Tage, davon unentschuldig,
und Stunden, davon unentschuldig.

Hamburg, _____

Dienstsiegel

Schulleitung

Klassenleitung

Den Empfang des Zeugnisses bestätigt (Sorgeberechtigte/r):

STS 106 (STS und Gymn. - Internationale Vorbereitungsklassen der Jahrgangsstufen 5 bis 10) Fassung 06.2016

Anlage-D

Übergangsbogen für die Grundschule

Der Übergangsbogen für die Grundschule steht Ihnen im Ordner „Rahmenvorgaben und Umsetzungshilfen“ separat als Kopiervorlage zur Verfügung.

Übergangsbogen von der IVK in die Regelklasse - Grundschule
Das Original kommt in die Schülerakte, eine Kopie erhält die Klassenleitung der Regelklasse und die Sprachlernberatung

1. Allgemeine Angaben (Klassenleitung IVK)							
Name	Vorname	Geburtsdatum	Herkunftssprache	Herkunftsland	Eintrittsdatum IVK Klassenleitung	Eintrittsdatum Regelklasse Klassenleitung	Ende 3. Phase
Bemerkungen/ besondere Fähigkeiten/ Interessen:							

↓

2. Hinweise für die additive DaZ-Förderung in der dritten Phase (Klassenleitung IVK; verpflichtend, wenn das Niveau A2 nicht erreicht wird)								
Kommunikative + linguistische Kompetenzen	Sprechen	Schreiben	Hör-/ Sehverstehen	Lesen	Wortschatz	Grammatik	Aussprache + Intonation	Rechtschreibung
Aktuelle Förderschwerpunkte:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Konkrete Förderziele:								

↓

3. Sprachförderung in der dritten Phase (Sprachlernberatung mit Förderlehrkraft)	
Konkrete Maßnahme:	
Erfolgskontrolle:	

Anlage-E

Übergangsbogen für die Sekundarstufe I

Übergangsbogen von der IVK in die Regelklasse - Sekundarstufe I
Das Original kommt in die Schülerakte, eine Kopie erhält die Klassenleitung der Regelklasse, die Sprachlernberatung und ggf. die IVK-Koordination und die Abteilungsleitung Sek. I

1. Allgemeine Angaben (Klassenleitung IVK)							
Name	Vorname	Geburtsdatum	Herkunftssprache	Herkunftsland	Eintrittsdatum IVK Klassenleitung	Eintrittsdatum Regelklasse Klassenleitung	Ende 3. Phase
Bemerkungen/ besondere Fähigkeiten/ Interessen:							

↓

2. DSD + Sprachenfolge (Klassenleitung IVK ggf. nach Rücksprache mit IVK-Koordination und Abteilungsleitung Sek. I)					
DSD I - Prüfung + Jahr:	<input type="checkbox"/> ja, im Jahr _____	Unterricht in welchen Sprachen (Sprachenfolge):	<input type="checkbox"/>	voraussichtlich Sprachfeststellungsprüfung:	<input type="checkbox"/> ja, im Jahr _____
	<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> nein

↓

3. Hinweise für die additive DaZ-Förderung in der dritten Phase (Klassenleitung IVK; verpflichtend, wenn das Niveau B1 nicht erreicht wird)								
Kommunikative + linguistische Kompetenzen	Sprechen	Schreiben	Hör-/ Sehverstehen	Lesen	Wortschatz	Grammatik	Aussprache + Intonation	Rechtschreibung
Aktuelle Förderschwerpunkte:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Konkrete Förderziele:								

↓

4. Sprachförderung in der dritten Phase (Sprachlernberatung mit Förderlehrkraft)	
Konkrete Maßnahme:	
Erfolgskontrolle:	

Der Übergangsbogen für die Sekundarstufe I steht Ihnen im Ordner „Rahmenvorgaben und Umsetzungshilfen“ separat als Kopiervorlage zur Verfügung.

Anlage-F

Im Ordner Anhang F befinden sich folgende zwei Modellsätze:

Der Modellsatz internationale schulische Vergleichsarbeit steht Ihnen im Ordner „Rahmenvorgaben und Umsetzungshilfen“ separat als Kopiervorlage zur Verfügung.



Die Audiodateien für die Internationale schulische Vergleichsarbeit finden Sie unter:

www.bva.bund.de/DE/Organisation/Abteilungen/Abteilung_ZfA/Auslandsschularbeit/DSD/Vergleichsarbeiten/Modellsaetze/node.html

Der Modellsatz 3 steht Ihnen im Ordner „Rahmenvorgaben und Umsetzungshilfen“ separat als Kopiervorlage zur Verfügung.



Die Audiodateien für diesen DSD I Modellsatz 3 findet man unter:

www.bva.bund.de/DE/Organisation/Abteilungen/Abteilung_ZfA/Auslandsschularbeit/DSD/DSDI/Modellsaetze/inhalt.html?nn=4764556#3

Anlage-F

Der Einsatz eines dieser beiden von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) entwickelten Modellsätze am Ende der Aufbaustufe gibt diagnostische Hinweise zum Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler bezogen auf die vier Kompetenzbereiche:

- Leseverstehen (LV)
- Hörverstehen (HV)
- Schriftliche Kommunikation (SK)
- und Mündliche Kommunikation (MK).

Die Niveaustufen orientieren sich an dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER).

Die Klassenlehrkraft kann für jede Schülerin bzw. jeden Schüler ein individuelles Leistungsprofil in diesen vier Kompetenzbereichen erstellen, das sowohl der Lehrkraft als auch der Schülerin bzw. dem Schüler eine Orientierung für den weiteren Lern- und Förderbedarf bietet und auf dem Übergangsbogen unter „Hinweise für die additive DaZ-Förderung in der dritten Phase“ (siehe Anlage D + E) eingetragen werden kann.

Die Unterlagen für die Schülerinnen und Schüler (Texte, Aufgaben und Antwortblätter) befinden sich als Kopiervorlage im Ordner. Auch die Unterlagen für die Lehrkraft (Lösungsschlüsse HV und LV, Bewertungskriterien für MK und SK und die Ergebnisbögen) liegen im Ordner vor. Die Lehrkraft kann die Modellsätze flexibel einsetzen: einzelne Teile an verschiedenen Tagen oder als Modellsatz im Ganzen zu einem Termin während der Aufbaustufe.

Anlage-G

Lernentwicklungsbogen für das LEG Grundschule 1. Seite

Der Lernentwicklungsbogen für das LEG Grundschule steht Ihnen im Ordner „Rahmenvorgaben und Umsetzungshilfen“ separat als Kopiervorlage zur Verfügung.

Lernentwicklungsgespräch am Ende der Grundstufe – Vorlage für die Grundschule (IVK 3/4)

Name: _____ Klasse: _____

Nr.	Aussage Die Schülerin bzw. der Schüler	stimmt	stimmt zum Teil	stimmt nicht
1.	fühlt sich in der Klasse wohl und ist integriert.			
2.	ist motiviert und zielstrebig.			
3.	schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein.			
4.	übernimmt Verantwortung für sich und andere.			
5.	arbeitet in Gruppen kooperativ.			
6.	beteiligt sich an Gesprächen und geht angemessen auf Gesprächspartner ein.			
7.	verhält sich in Konflikten angemessen.			
8.	arbeitet konzentriert und lässt sich nicht ablenken.			
9.	arbeitet und lernt selbständig und gründlich.			
10.	merkt sich Neues schnell und erinnert sich an Gelerntes.			
11.	macht die Hausaufgaben und hat das Material vollständig dabei.			
12.	hält sich an die in der Schule vereinbarten Regeln.			

Fach	Note	Anforderungsniveau				Kommentar der Fachlehrkraft
		<A1	A1	A2	>A2	
Deutsch als Zweitsprache		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Fach	Kommentar der Fachlehrkraft
Mathematik	
Sprachunterricht	
Sport	

Anlage-G

Lernentwicklungsbogen für das LEG Grundschule
2. SeiteLernentwicklungsgespräch am Ende der Grundstufe
– Vorlage für die Grundschule (IVK 3/4)

	A1		A2	
Hör-/ Sehverstehen	Die Schülerin / der Schüler versteht alltägliche Äußerungen anhand von vertrauten Wörtern und Sätzen, wenn sehr langsam, deutlich und mit Pausen sowie Wiederholungen gesprochen wird.	<input type="checkbox"/>	Die Schülerin / der Schüler versteht kurze Texte und Gespräche, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache und langsamen Sprechtempo über vertraute Inhalte gesprochen wird.	<input type="checkbox"/>
Leseverstehen	Die Schülerin / der Schüler liest und versteht kurze, einfache Texte mit bekannten Namen, Wörtern und ganz einfachen Sätzen, wenn es möglich ist, Teile des Textes mehr als einmal zu lesen oder wenn Bilder den Text erklären.	<input type="checkbox"/>	Die Schülerin / der Schüler versteht kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen mit überwiegend bekanntem Wortschatz.	<input type="checkbox"/>
Sprechen	Die Schülerin / der Schüler äußert sich zu vertrauten Themen in routinemäßigen Situationen. Im Gespräch verwendet sie / er einfache Sätze oder kurze Wendungen, stellt und beantwortet einfache Fragen. Wenn nötig wiederholen die Gesprächspartner/innen Redebeiträge und sprechen etwas langsamer oder formulieren das Gesagte um.	<input type="checkbox"/>	Die Schülerin / der Schüler verständigt sich in vertrauten Situationen, beginnt kurze Gespräche und versteht genug, um diese für einen sehr kurzen Zeitraum aufrechtzuerhalten. Die Schülerin / der Schüler spricht über vertraute Themen und verwendet dabei einfache sprachliche Mittel. Dabei stockt sie / er gelegentlich, muss neu ansetzen oder umformulieren.	<input type="checkbox"/>
Schreiben	Die Schülerin / der Schüler schreibt sehr kurze, einfache Texte und Mitteilungen über sich und Dinge von persönlichem Interesse, häufig auch mithilfe von Textvorlagen.	<input type="checkbox"/>	Die Schülerin / der Schüler schreibt kurze einfache Texte zu vertrauten Themen der Alltagskommunikation.	<input type="checkbox"/>
Grammatik	Die Schülerin / der Schüler verwendet nur wenige einfache Strukturen korrekt, macht insgesamt zahlreiche Fehler, die die Kommunikation erschweren.	<input type="checkbox"/>	Die Schülerin / der Schüler verfügt über elementare grammatische Strukturen und verständigt sich in vertrauten Redesituationen, so dass sie / er hinreichend verstanden wird.	<input type="checkbox"/>
Wortschatz	Die Schülerin / der Schüler verfügt über einen elementaren Wortschatz und einzelne Wendungen, um sich in Alltagssituationen begrenzt äußern zu können.	<input type="checkbox"/>	Die Schülerin / der Schüler verfügt über einen ausreichenden Wortschatz für einfache Alltagsgespräche.	<input type="checkbox"/>
Aussprache/ Intonation	Die Schülerin / der Schüler weist einen so starken Akzent auf, dass es mühsam ist, sie / ihn zu verstehen.	<input type="checkbox"/>	Die Schülerin / der Schüler verwendet Aussprache und Intonation weitgehend korrekt. Trotz leichter Abweichungen ist das Verständnis gesichert.	<input type="checkbox"/>

Versäumnisse: _____ Tage, davon _____ unentschuldigt,
und _____ Stunden, davon _____ unentschuldigt.

Verspätungen: _____

Datum/Unterschrift der Klassenlehrkraft

Schulstempel

Anlage-H

Lernentwicklungsbogen für das LEG Sek I 1. Seite

Der Lernentwicklungsbogen für das LEG Sek I steht Ihnen im Ordner „Rahmenvorgaben und Umsetzungshilfen“ separat als Kopiervorlage zur Verfügung.

Lernentwicklungsgespräch am Ende der Grundstufe – Vorlage für die Sekundarstufe I

Name: _____ Klasse: _____

Nr.	Aussage Die Schülerin bzw. der Schüler	stimmt	stimmt zum Teil	stimmt nicht
1.	fühlt sich in der Klasse wohl und ist integriert.			
2.	ist motiviert und zielstrebig.			
3.	schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein.			
4.	übernimmt Verantwortung für sich und andere.			
5.	arbeitet in Gruppen kooperativ.			
6.	beteiligt sich an Gesprächen und geht angemessen auf Gesprächspartner ein.			
7.	verhält sich in Konflikten angemessen.			
8.	arbeitet konzentriert und lässt sich nicht ablenken.			
9.	arbeitet und lernt selbständig und gründlich.			
10.	merkt sich Neues schnell und erinnert sich an Gelerntes.			
11.	macht die Hausaufgaben und hat das Material vollständig dabei.			
12.	hält sich an die in der Schule vereinbarten Regeln.			

Fach	Note	Anforderungsniveau				Kommentar der Fachlehrkraft
		<A1	A1	A2	>A2	
Deutsch als Zweitsprache		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Fach	Note	Anforderungsniveau					Kommentar der Fachlehrkraft
		Jg. 5	Jg. 6	Jg. 7	Jg. 8	Jg. 9	
Englisch		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Mathematik		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Fach	Note	Kommentar der Fachlehrkraft
Lernbereich Gesellschaft		
Sport		

Anlage-H

Lernentwicklungsbogen für das LEG Sek I
2. SeiteLernentwicklungsgespräch am Ende der Grundstufe –
Vorlage für die Sekundarstufe I

	A1		A2	
Hör-/ Sehverstehen	Die Schülerin / der Schüler versteht alltägliche Äußerungen anhand von vertrauten Wörtern und Sätzen, wenn sehr langsam, deutlich und mit Pausen sowie Wiederholungen gesprochen wird.	<input type="checkbox"/>	Die Schülerin / der Schüler versteht kurze Texte und Gespräche, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache und langsamen Sprechtempo über vertraute Inhalte gesprochen wird.	<input type="checkbox"/>
Leseverstehen	Die Schülerin / der Schüler liest und versteht kurze, einfache Texte mit bekannten Namen, Wörtern und ganz einfachen Sätzen, wenn es möglich ist, Teile des Textes mehr als einmal zu lesen oder wenn Bilder den Text erklären.	<input type="checkbox"/>	Die Schülerin / der Schüler versteht kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen mit überwiegend bekanntem Wortschatz.	<input type="checkbox"/>
Sprechen	Die Schülerin / der Schüler äußert sich zu vertrauten Themen in routinemäßigen Situationen. Im Gespräch verwendet sie / er einfache Sätze oder kurze Wendungen, stellt und beantwortet einfache Fragen. Wenn nötig wiederholen die Gesprächspartner/innen Redebeiträge und sprechen etwas langsamer oder formulieren das Gesagte um.	<input type="checkbox"/>	Die Schülerin / der Schüler verständigt sich in vertrauten Situationen, beginnt kurze Gespräche und versteht genug, um diese für einen sehr kurzen Zeitraum aufrechtzuerhalten. Die Schülerin / der Schüler spricht über vertraute Themen und verwendet dabei einfache sprachliche Mittel. Dabei stockt sie / er gelegentlich, muss neu ansetzen oder umformulieren.	<input type="checkbox"/>
Schreiben	Die Schülerin / der Schüler schreibt sehr kurze, einfache Texte und Mitteilungen über sich und Dinge von persönlichem Interesse, häufig auch mithilfe von Textvorlagen.	<input type="checkbox"/>	Die Schülerin / der Schüler schreibt kurze einfache Texte zu vertrauten Themen der Alltagskommunikation.	<input type="checkbox"/>
Grammatik	Die Schülerin / der Schüler verwendet nur wenige einfache Strukturen korrekt, macht insgesamt zahlreiche Fehler, die die Kommunikation erschweren.	<input type="checkbox"/>	Die Schülerin / der Schüler verfügt über elementare grammatische Strukturen und verständigt sich in vertrauten Redesituationen, so dass sie /er hinreichend verstanden wird.	<input type="checkbox"/>
Wortschatz	Die Schülerin / der Schüler verfügt über einen elementaren Wortschatz und einzelne Wendungen, um sich in Alltagssituationen begrenzt äußern zu können.	<input type="checkbox"/>	Die Schülerin / der Schüler verfügt über einen ausreichenden Wortschatz für einfache Alltagsgespräche.	<input type="checkbox"/>
Aussprache/ Intonation	Die Schülerin / der Schüler weist einen so starken Akzent auf, dass es mühsam ist, sie / ihn zu verstehen.	<input type="checkbox"/>	Die Schülerin / der Schüler verwendet Aussprache und Intonation weitgehend korrekt. Trotz leichter Abweichungen ist das Verständnis gesichert.	<input type="checkbox"/>

Versäumnisse: _____ Tage, davon _____ unentschuldigt,
und _____ Stunden, davon _____ unentschuldigt.

Verspätungen: _____

Datum/Unterschrift der Klassenlehrkraft

Schulstempel

Anlage-I

Dokumentation LEG

Die Dokumentation LEG steht Ihnen im Ordner „Rahmenvorgaben und Umsetzungshilfen“ separat als Kopiervorlage zur Verfügung.

Dokumentation des Lernentwicklungsgesprächs am Ende der Grundstufe in der IVK

Name der Schülerin / des Schülers: _____ Klasse: _____ Datum: _____

	Welches Ziel soll erreicht werden?	Wie kann die Schülerin bzw. der Schüler das Ziel erreichen?	Wer hilft dabei?
1.			
2.			
3.			



Behörde für Schule und Berufsbildung
Schulinformationszentrum (SIZ)

Hamburger Straße 125 a
22083 Hamburg

Tel 040. 428 99 22 11

Fax 040. 428 63 27 28

schulinformationszentrum@bsb.hamburg.de

www.hamburg.de/siz